H. Saxon. H.
95, 5e

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id369367197/1
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Rep. VIII. A I. no. 1e. f. 365.

2142

10532

Den

Besiegten Neid

wolte

am 13. 14. 15. Tage Aprilis, des 1689. Christ-Jahres

durch die Studierende Jugend zu Lauban

in einigem Dramate

auf offentlicher Schaubühne vorstellen

M. Georg Wende/

Hoch-Fürstl. Würtemb. Oelßnischer *Secret.*

R. und *Inspect.* zu Laub.

LAUBAN/

Gedruckt mit Wolffgang Christoph Kramers Seel. Schrifften.

KGL. ÖFFENTL. BIBLIOTHEK DRESDEN

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id369367197/3
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id369367197/4
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Standes/ Ämtes und Würden nach

Hochgeehrter und vielgeliebter Leser.

Als ich einstens zu Hofe eine geschriebene geheime *Politic* durchgieng/ fand ich unter andern nachdencklichen Sprüchen auch diesen: Der Neid wird zu Hofe gebohren/ im Closter ernehret/ und im Spital stirbet er. Jederman weiß gar wol/ das der verdammte Neid fast überal der Menschen Glück berede und benage. Ich wil die niedrigen/ welche sich vor den Hohen demütigen/ ausnehmen/ sonsten wird leichtlich niemand vor der scheelsüchtigē Mißgunst sicher stehen. Hoch und hohes/ gelehrt und gelehrtes/ reich und reiches/ schön und schönes/ kurtz: gleich und gleiches/ hegen gemeiniglich einen geheimen Eifer gegen einander/ und/ ob sie schon zuweilen einen Schein verträulicher Freundschafft von sich blicken lassen/ doch können sie des Nachbars Glück selten mit gütigen Augen anschauen. Absonderlich aber gewiñet gewiß diese Mißgeburt ihren Ursprung zu Hofe. Laßt einen Mann/ welcher im Bürgerlichē zustande frey und ungerauſft durchgekrochen/ bey dem Fürsten etwan mehr Gnade/ oder bey den hohen Bedienten mehr Gunst geniessen/ als andere/ im Augenblicke wird des Neides Geblüte in allen Adern wallen/ und die Verleumbdung/ Jhn fälschlich anzugeben/ alle listige Anstalt machen. Der blaße Neid/ sage ich/ findet zu Hofe seine Geburths- und im Closter (darunter aber auch mit gutem Recht andere *Collegia* verstanden werden mögen/) seine Lager-Stadt. Geschiehet es/ das einer wegen seiner von GOtt und der Natur verliehenen Gaben aldar mehr angesehen werde/ als ein andrer/ so heist es: Es ist das blinde Glück mit Jhm! Von den Hoffleuten lernen die im Closter gar meisterlich ein neidisches Hertze und scheele Augen nachäffen. So viel Tugenden alhier vors Licht kom̃en/ so viel Nahrungen sucht daraus der Neid/ seinen verfluchten Gifft zu unterhalten. Nirgends endlich höret er

eher

eher auf zu wüten/als im Spital. Wenn die alten Gräber-*Candida*ten aldar bey ihrem ziemlichen Mangel sehen/das im Spital wenig annehmliches zu gewarten/und also die Ursache zu neiden hinfalle/müssen Sie auch wieder willen die Mißgunst in ein Mitleiden verwandeln/oder doch ihre ehmalige böse Art mit einem unverhofften Tode beschlüssen.

Wie wahr dieses sey/kan unser obhabendes *Drama* aus der Erfahrung mit mehrerm belehren. Zu Hofe leider! muß ein Hofmeister/ im Kriegs-und Raths-*Collegio* ein Hauptman und Raths-Herr dißmal von dieser *Furie* ziemlich leiden/und derogestalt mit Ihren kläglichen Beyspielen belegen/ das auch die Unschuld nicht vor Ihrem Angeiffern sicher sey. Nur darinnen weichet unser Vorhaben von obangezogenem Spruche ein wenig ab/das der Neid vor dißmal nicht im Hospital/sondern in der Schule/sterben sol. Umb das man nehmlich/wie in allen/also auch im Schul-Stande abermal warnehmen möge/welcher gestalt der vermaledeite Neid zwar anspeien/ aber nicht beflecken; zwar anklagen/aber nicht überweisen; zwar drücken/ aber nicht unterdrücken könne/ hat man vor gut befunden/der Engelreinen Unschuld gerechte Sache/und des Neides Straffe/den Tugendsamen zwar zu Troste/ den Boßhafftigen aber zum Schrecken/in einigem einfältigen Schau-Spiel offentlich vor Augen zu stellen. Der geneigte Leser wolle sich/auf mein *respectivè* gehorsames und dienstfreundliches Ersuchen/so gütig erweisen/und/wo Er vielleicht auch auf gleiche weise betrübt worden/mit uns über den Neid/Haß/und Verleumbdung triumfiren helffen. Eine gemeine Angelegenheit sol mit gemeiner Hand befördert werden. Wer uns aber diß wenige Glück nicht gönnen wil/der sol hiermit wissen/das wir nach seinem Neiden und Verleumbden nicht viel fragen werden. Eine gerechte Sache muß doch endlich die Oberhand gewinnen. Genug! Geschrieben zu Lauban den 11. April. im Jahr Christi 1689.

Inhalt

Inhalt der Abhandlungen.

Erster Abhandlung Erster Auftrit.

Der Neid sucht Gelegenheit / etliche/ die Jhme zu hoch werden wollen/ zu stürtzen/ und hält deßwegen mit sich selber Rath.

Andrer Aufftrit.

Auff des Neides ansuchen stehen Jhm der Haß und Verleumdung getreulich bey/vorgebend/Sie wolten einen bey Hofe/ im Kriege und in der Stadt/ die sich allzu groß machen wolten/angeben/ und Sie unerhörter dinge beschuldigen.

Dritter Aufftrit.

Bald darauff reden Sie mit dem Kammerdiener / und verklagen den Hofmeister *Aretophilus*, als wenn Er dem Fürsten in vielen Stücken zu nahe getreten.

Vierder Aufftrit.

Ein Corporal wird von Jhnen überschwätzet/ samt hette der Hauptman Lilienthal mit dem Feinde *colludiret*.

Fünffter Aufftrit.

Der Rathsherr *Liberius* muß leiden/ das er eben von Jhnen bey dem *Notario*, in gegenwart *Scaramuza*, wegen vermeinter vieler Ungerechtigkeit heimlich angegossen werde.

Sechster Aufftrit.

Hierauf freuen sich diese 3. *Furi*en/und *omini*ren auff eine gewisse art/was es mit diesem Handel vor einen Ausgang gewiñen werde.

Siebender Aufftrit.

Weil *Eris*, die Göttin des Zanckes/von Jhnen nicht mit zu Rathe gezogen worden/dräuet Sie allerhand Unglück.

Reyen.

Die Tugend legt Hertzen zu kauff aus/ und entbittet/ vor die bösen gute einzuwechseln/kan aber niemanden/als einen Jüngling und 2. *Philosophos* darzu bewegen.

Andrer Abhandlung Erster Aufftrit.

Als der Fürst mit einem Rathe der Charten spielet/und ohne gefähr nach was neuem fraget/erzehlet der Cammerdiener/was Jhme vom Hofmeister gesagt worden / und bekommt befehl/ durch den *Fourir*er Jhme alsbald den *Arrest* ankündigen zu lassen.

Andrer Aufftrit.

Uber verhoffen kommt auch der Corporal/und wil die *Parole* holen. Als er gleichfals umb was neues befragt wird/giebt er zur Antwort/ wessen der Hauptman Lilienthal beschuldiget werde/und beleget solches mit einem Briefe.

Dritter Aufftrit.

Bald darauf wird der *Notarius* befehlicht/ den Hauptman unverhörter Sachen hinrichten zulassen/welcher alsdañ bey dieser Gelegenheit auch in geheim entdecket/was Jhme vom Rathsherrn *Liberio* anvertrauet worden.

Vierder

Vierder Aufftrit.

Der Fürst wirfft vor Ungeduld die Charte weg/und überleget diese Angelegenheit mit dem Rathe etwas genauer.

Fünfter Auftrit.

Der Schluß bleibt/ungeachtet alles Einredens/der Hauptman solle bald hingerichtet/ die andern zwey biß auf weitern bescheid ver*arrestiret* werden.

Sechster Auftrit.

Die Fürstl. Prinzessin wolte gerne den Hauptman loß machen/kan aber mit Ihrer Vorbitte bey dem Herrn Vater nichts ausrichten.

Siebender Aufftrit.

Der Hauptman wird zusamt Weib und Kindern aufgeführet/ auf gnädigen befehl aber der Herzogin/welche alsbald einen Cammerjuncker abfertiget/Ihme nur ein blinder *Proces* gemacht.

Achter Aufftrit.

Der Neid frohlocket gewaltig/das Ihm der Anschlag so wol gelungen/wird aber von *Scaramuza* behorchet und ausgelacht.

Reyen.

Ein Hertze wird vom Haß/Neid und Verleumbdung in einer Presse ziemlich gedrücket/aber von der Großmüthigkeit glücklich errettet.

Dritter Abhandlung Erster Aufftrit.

Die *Arrestirten* beklagen sich recht eyfrig über Ihr unrecht leiden/ und gehen den *Fourirer* an/ ihrer bey dem Fürsten im besten zu gedencken.

Andrer Auftrit.

Als der Fürst auf einem Stule ein wenig ruhen wil/ erscheinet des vermeint-todten *Capitains* Geist/ und fordert Rache wegen seiner unschuldigen hinrichtung.

Dritter Auftrit.

Bald darauf komt ein starckes Ungewitter/ nnd wittert hart auff Ihn. Bey dieser Alterirung bittet der Hof-*Fourirer* vor die 2. Gefangenen/ und versichert unterthänig/ der Fürst werde hernach bessere Ruhe finden.

Vierder Auftrit.

Der Kammerdiener und *Notarius* müssen hierauf vollständig aussagen/von weme Sie obbemelte Beschuldigung vernommen.

Fünfter Auftrit.

Die Fürstl. Gemahlin erzehlet einen bösen Traum/wie auch eine falsche Anklage ihrer Kammer-Fräulein/und warnet den Gemahl vor mehrerm blutvergiessen.

Sechster Auftrit.

Die *Arrestirten* überkomen die Gnade/ihre Unschuld selbst zur gnügezu entdeckē/und auf eingezogene Nachricht/wie sich alles verhalte/ erfolgt die tröstliche Hoffnung/sie soltē/im fall Sie Ihre Angeberinnen stellen und offentlich wiederlegē würdē/feierlich loß gelassē werdē.

Siebender

Siebender Aufftrit.

Des Capitains Frau rechtfertiget ihren Mann/ und bittet fußfällig umb die Gnade/daß er Adlich begraben/die Kinder aber vom Fürsten auferzogen mögen werden.

Achter Auftrit.

Endlich werden die Arrestirten mit dem Notario und Kammerdiener eines/ die Ankläger mit List herzu zu locken.

Reyen.

Die versteckte und verdeckte Unschuld wird von der Barmhertzigkeit aufgesuchet/ und/ nach auflösung des Mund-Schlosses/ von dem Anwalt eines guten Gewissens vertheidiget.

Vierder Abhandlung Erster Aufftrit.

Der Notarius und Kammerdiener machen nebst Scaramuza gewisse anschläge/die Angeberinnen unter dem vorwand/als weñ wegen Ihrer Treue von dem Fürsten einige Erkentligkeit auszutheilen were/ zu stande zubringen.

Andrer Aufftrit.

Als solches geschehen/und Sie noch von der Sache mit einander reden/ kömt vom Fürsten befehl/Sie sollen alle z. dem Corporal folgen/und mit der Wache in Gehorsam gehen.

Dritter Aufftrit.

Hierauf wird Session gehalten/ der Neid/Haß und Verleumbdung mit dem Hoffmeister/ Rathsherrn/ Notario und Corporal confrontiret/auch nach verspürter Leichtfertigkeit biß zur Exemplarischen Abstraffung wiederumb ins Gefängnüs verwiesen.

Vierder Aufftrit.

Die Gemahlin erkundiget sich bey Ihrem Gemahl/ wie es mit den Arrestirten stehe/und/als Sie erfahren/das sie auch vor unschuldig befunden worden/entdecket Sie voller Freuden/ das der Capitain annoch am Leben sey/und auf Ihren befehl nur zum Schein hingerichtet sey.

Fünffter Aufftrit.

Als sich des HofMeisters Liebste wegen ihres Herrens sehr bekümmert/ wird Sie von den CammerFräulein wieder aufgemuntert.

Sechster Auftrit.

Auf ergangenes Urthel wird der Verleumbdung ein Schloß vorn Mund geleget/ und Sie auf ewig verwiesen: der Haß mit Gifte hingerichtet; der Neid aber/ weil er an allem Unheil schuld gewesen/ an einen Felsen angeschmiedet.

Siebender und letzter Auftrit.

Der Hof-Meister/ Capitain und Raths-Herr triumfiren deßwegen aufs feierlichste/ höhnen und spotten ihre Feinde/ und bestätigen zum Beschluß beydes mit Worten und Wercken/daß endlich eine gerechte Sache doch noch überwinde.

Reyen.

Die Unschuld triumfiret nebst der Geduld und Hoffnung auf einem Wagen/ welcher vom Hercules dirigiret/ vom Neid/ Haß und Verleumbdung aber/ als Sclavinnen/ gezogen wird/ über ihre Feinde.

NB.

Wo es Zeit und Gelegenheit leiden wird/ sol auch ein Nachspiel von dem betrogenen Betrug mit angefügt werden.

Ver-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id369367197/9
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Verzeichnüs der *Agiren*den Personen.

Neid. Joh. Gottlob Gleißberg/ von Laub.
Haß. Emanuel Muſcovius, von Löbau.
Verleumbdung. Godfried Schäfer/ von Laub.
Eris. Christian Günther/ von Laub.
Herzog. George Gottlob Ehrlich/ von Löbau.
Herzogin. George Friedr. von Stentzſch.
Printzeſſin. Gottlieb Leopold von Zedlitz.
Cammer-Fr. Gottlob Walter/ von Laub.
Rath. David Samuel Wagner/ von Lauban.
Zwey andere Räthe.
Christian Kleeman/ von Guben.
Christian Godfried Groſche/ von Hoyerswerde.
Hofmeiſter.
Johann. Gottlob Gebhard Scultetus, von Lauban.
Seine Liebſte.
Joh. Sigmund Gebhard Scultetus, *Capitain.* (von Lauban.
Joh. Christianus von Watzdorf.
Seine Liebſte. Christianus Ignatius Thym, von Goldberg.
Die 2. Söhne. Joh. George Pauli, von Margliſſe.
Godfried Walter/ von Lauban.
Der Fürſtin Cammerjuncker.
Balthaſar Tobias von Knobelsdorf.
Der Raths-Herr. Benjamin Schmolcke/ von Lignitz.
Notarius. George Maier/ von Hoyerswerde.
Kammerdiener. George Gottlob Groſche/ von Hoyerswerde.
Hof-*Fourier*. Chriſtoph Heinrich Hoffman/ von Lignitz.
Ein Corporal. Chriſtoph Heinrich/ Edler von der Planitz.
Ein andrer Corporal mit 6. Soldaten.
Heinrich Godfried von Seher.
Stadtvogt. Chriſtoph Gellert/ von Züllich.
2. Bagen. Joh. George Bornman/ von Lauban.
Christian Caſpar Thym, von Goldberg.
Der Cantzelei-bothe.
Auguſt. Valentinus Seideman/ von Lauban.
Scaramuza.
Christianus Tornow/ von Pyritz aus Pommern.

Stumme Personen.

Eine Rotte Soldaten.
2. Nachrichter.

Personen im Reyen.

Die Tugend. Emanuel Thomas, v. Laub.
Ein Jüngling. Samuel Rothe/ von Schmellen.
Zwey *Philoſophi*:
George Keuſch/ von Buntzel.
David Samuel Wagner/ von Laub.

II.

Haß. Maximil. Sigmund Gudeborn/ von Löbau.
Neid. Joh. Gottlob Gleißberg/ von Laub.
Verleumbdung. Johan. Schmid/ von Lauban.
Großmüthigkeit. Ephraim Strobach/ von Seidenberg.

III.

Unſchuld. Em. Thomas.
Barmhertzigkeit. Joh. Schmid/ von Lauban.
Anwalt eines guten Gewiſſens:
David Samuel Wagner.

IV.

Unſchuld. Em. Thomas.
Geduld. Gottlob Rehwald/ von Laub.
Hoffnung Joh. Schmid.
Haß/ Neid/ Verleumdung.
Max. Sigm. Gudeborn.
Joh. Gottlob Gleißberg.
Samuel Rothe.
Hercules: Ephraim Strobach.

Hist. schol. Sax. H
g 5, 5 e

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id369367197/10
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4. März 1989

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id369367197/12
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG